

Hochschulentwicklung und Hochschulforschung: Stand und Perspektiven

CHES lecture, Universität Zürich, 11. Mai 2017

Hochschulen als Forschungsgegenstand

- ‚Hinab in den Maelström‘ (E.A. Poe);
‚Engagement und Distanzierung‘ (Elias 1983)
- Historische Perspektive
- Theorieorientierung
- Methoden und Methoden-/Quellenkritik
- Interdisziplinarität
- Internationalität

Einbettung in drei allgemein-gesellschaftliche Entwicklungstrends der letzten 20 – 30 Jahre

- Wissensgesellschaft
- Entgrenzung
- ‚Audit Society‘

Wissensgesellschaft

- Makrosoziologische Reflexion: Zentralität von Universitäten in der (Wissens-)Gesellschaft (so bereits: Bell 1973)
- Studium und Lehre: „The world is going to university“ (Titel von „The Economist“, 28.03.2015), Studierendenquote weltweit von 14 % 1992 auf 32 % 2012 (OECD)
- Inklusion breiter Bevölkerungsgruppen: Hochschulstudium als biographischer Normalfall
- Forschung: Zunehmende Einbeziehung universitärer Forschung in Innovationsprozesse
- Offene Fragen:
 - Abbau von sozialer Ungleichheit durch Meritokratie?
 - Enger Zusammenhang von universitärer und sozio-ökonomischer Entwicklung tatsächlich oder Mythos?

Entgrenzung

- Verstärkte transnationale Einbettung von Universitäten
- Infragestellung institutioneller Grenzen in Gesellschaft
- Offene Fragen:
 - Standortgebundenheit und Nationalstaat?
 - ‚Dritte Mission‘ und Neue Formen der Wissensproduktion: Legitimation und Praxis?

„Audit Society“ (Power 1999)

- Accountability und Kontrolle von Organisationen
- Erosion des Vertrauens in Professionen und professionsgesteuerte Organisationen
- Offene Fragen:
 - Rolle der akademischen Profession?
 - Rolle von Digitalisierung?

Vertiefung der Diskussion an zwei Themenbereichen

- Governance
- Organisation
- Im Buch zudem: Gestalt und Dynamik von Hochschulsystemen, Personengruppen und Chancengleichheit
- Abschließend: Perspektiven der Hochschulforschung und nicht-intendierte Effekte

Hochschule und Governance: Europäische und globale Veränderungen

- Rolle des Staates: Von Detail- zu Input-/Output-Steuerung
- Neue Akteure: z.B. Hochschulräte, Evaluations- und Akkreditierungseinrichtungen
- Europäisierung
- Stärkung des Wettbewerbs (insb. zwischen Hochschulen)

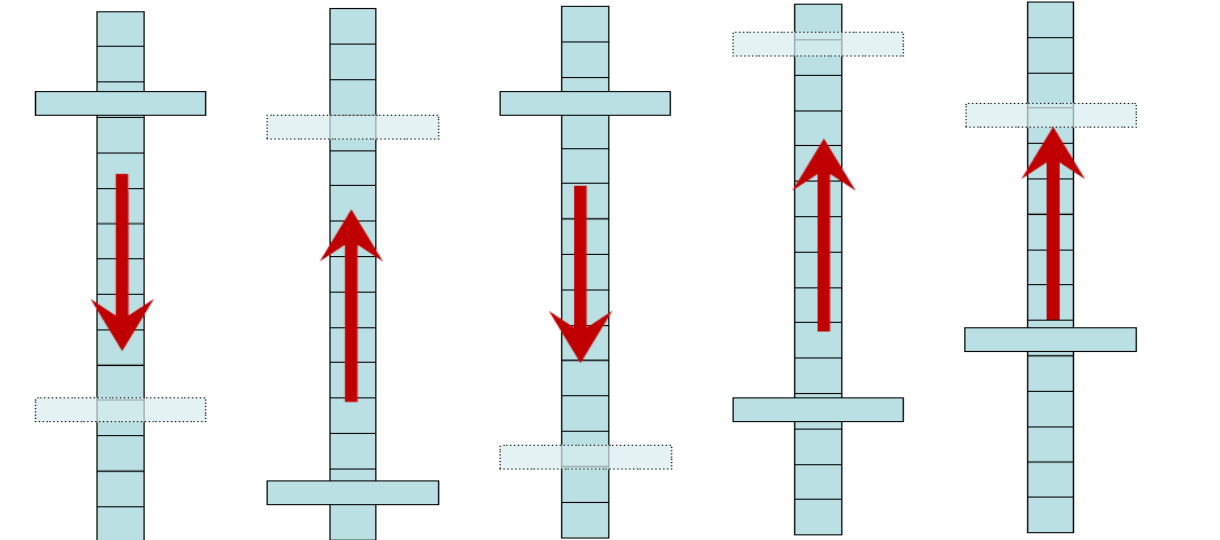
= Deutsche Hochschul-Governance ca. 1970-1998
 = Deutsche Hochschul-Governance / Soll-Zustand ca. 1998ff. (NPM-Modell)

hoch

niedrig

**Governance-
Modi**

**Governance-
Mechanismen**



staatliche
Regulierung

Steuerung
durch externe
Stakeholder

akademische
Selbst-
organisation

administrative
Selbst-
steuerung

Wettbewerb

Hierarchie/
Staat

Oligarchie/
Netzwerk

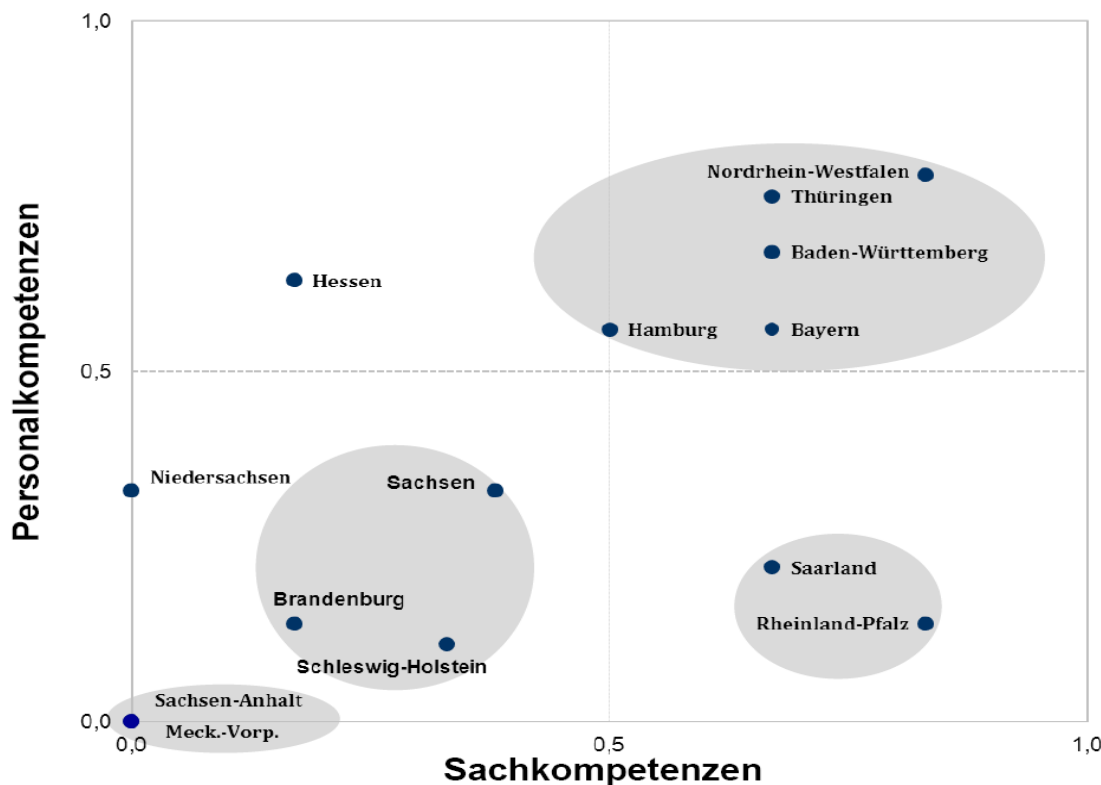
Oligarchie/
Gemeinschaft

Hierarchie/
Organisation

(Quasi-)
Markt

Nach Lange / Schimank 2007

Hochschulsteuerung im föderalen System – Beispiel Hochschulräte in Deutschland (große Differenzen)



Analysiert wurden: Ziel- und Leistungsvereinbarungen; Struktur- und Entwicklungsplan; Budgetverteilung und Kriterien; Einrichtung, Änderung, Schließung von Fakultäten; Einrichtung, Änderung, Schließung von Studiengängen; Verabschiedung und Änderung der Grundordnung; Besetzung des Hochschulrates; Wahl- und Abwahl Hochschulleiter, Vizepräsidenten, Kanzler, Dekane (Rechtsstand 2012, angelehnt an Hüther 2010)

Perspektiven der Hochschulgovernance und Governanceforschung

- Relevanz nationaler Systeme und historisch-politischer Prozesse
- Stärkere Ebenendifferenzierung: Diskurs, formale Regelungen, Praxis
- Kein ‚one best way‘ der Governance: Beispiel Wettbewerbsintensivierung
- Nicht-intendierte Effekte und Reformfolgenforschung

Die Universität als Organisation: das traditionelle Bild

In Organisationsforschung: lose Kopplung (Weick 1976), organisierte Anarchien (Cohen/March/Olsen 1972), Expertenorganisation (Mintzberg 1979), spezifische Organisation (Musselin 2007)

- Starke dezentrale Ebenen (Fachbereiche, Institute) und Mitarbeiter (Professoren)
- Duale Strukturen: Verwaltung/Wissenschaft, zentrale/dezentrale Ebene
- Professorale Steuerung (Rektoren, Dekane)
- Hohe Außenorientierung der Wissenschaftler (auf individueller Ebene auch starke Wettbewerbsorientierung im Unterschied zur Organisation), geringe interne Karriere- und Sanktionsmöglichkeiten

**Ambivalente und sich wandelnde Bewertung:
funktionale oder unzeitgemäße Strukturen?**

Die Universität als moderner, organisationaler Akteur

- Standardisierte Leistungsmessung und Vergleich (vs. Black Box der Expertenorganisation)
- Zurechenbarkeit von Leistungen auf Gesamtorganisation (vs. lose Kopplung/organisierte Anarchie)
- Individuelle Organisationsidentität (vs. Universität als Institution)
- Hierarchische Entscheidungsstrukturen (vs. selbstorganisierte Professionsorganisation)
- Offenheit gegenüber externer Beratung (vs. kirchenartiger Charakter)
- Elaborierung, Expansion und Differenzierung von formalen Strukturen (vs. schlanke Organisationsstrukturen)
- Professionalisierung des Wissenschaftsmanagements

Transformationsprozesse I: Wachstum v. Org.-Einheiten Administration Oxford University

1920 2009

Accountant

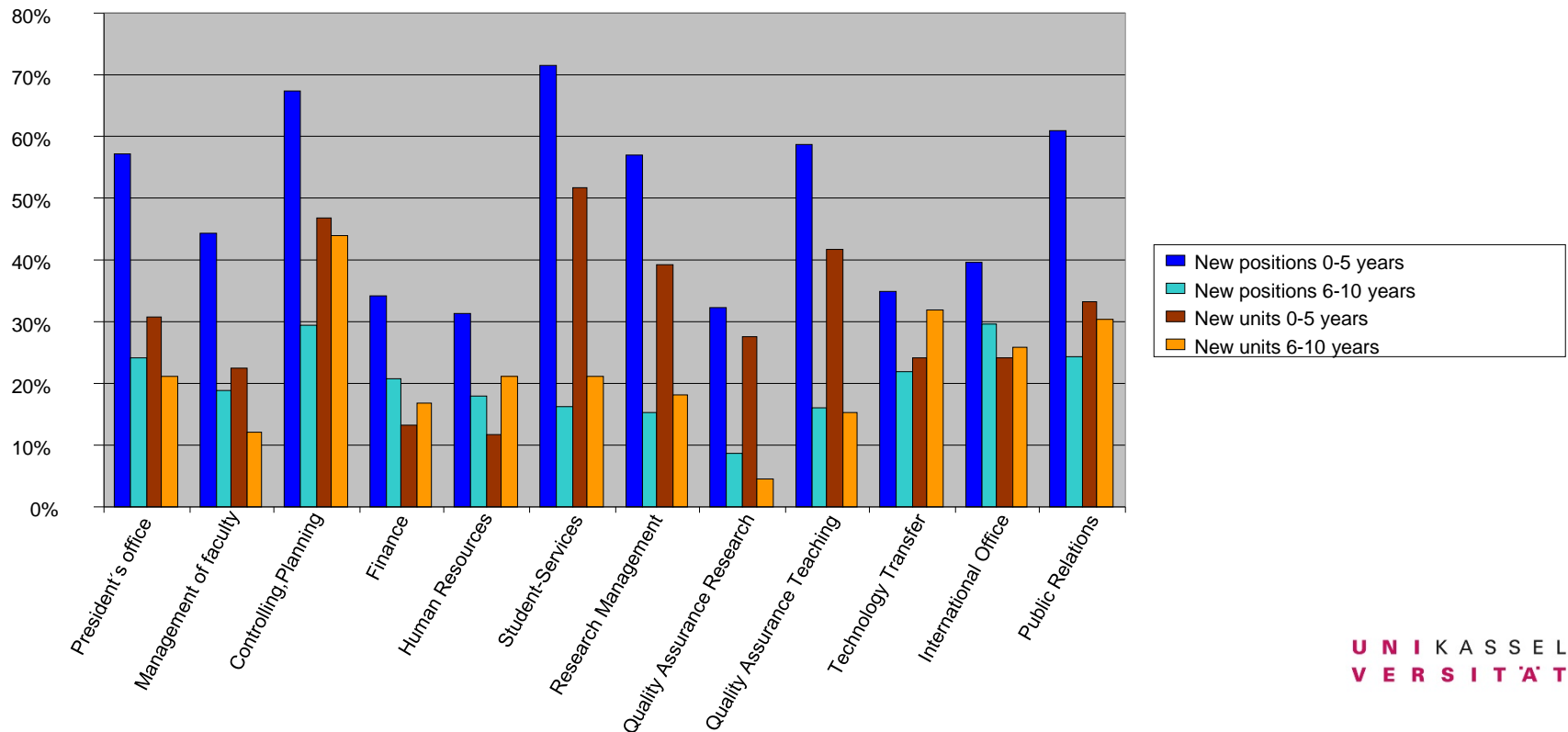


Source: Logue 2010

Transformationsprozesse I: Wachstum von neuen Organisationseinheiten und Stellen

In welchen Bereichen Ihrer Universitätsverwaltung wurden neue Organisationseinheiten/Stellen während der letzten 5/10 Jahre geschaffen?
(Ja-Antworten der Universitätskanzler 2008/2009; neue Befragung 2015)

New administrative positions and units



Transformationsprozesse II: Externe Beratung (Krücken/Serrano-Velarde 2016)

- Empirische Daten zu Universitäten in Deutschland, Frankreich, Großbritannien
- Erhebliche interne Konflikte und Widerstände
- Insbesondere unterschiedliche institutionelle Logiken
Universitäten/Managementberatung, nationale Unterschiede weniger relevant
- Theorie – und Methodenorientierung vs. halbstandardisierte Lösungen
- Deliberative Entscheidungsprozesse vs. Effizienzorientierung

Transformationsprozesse III: Geschlechtergleichstellung in Exzellenz-Initiative (Engels et al. 2015)

- Frauenförderung als Wettbewerbsvorteil (Legitimation in Förderumwelt)
Notwendigkeit der Erstellung von organisationalen Konzepten zur Förderung von Chancengleichheit
- Reformulierung von Chancengleichheit/Frauenförderung unter Wettbewerbsaspekten
- Chancengleichheit/Frauenförderung als Management- und Leitungsaufgabe
- Berücksichtigung privater Lebensverhältnisse – als Wissenschaftsorganisation
- „Audit Society“: Zertifizierungen, Gender Controlling

Perspektiven der Hochschulforschung

- Engere Verbindung zu Disziplinen und anderen interdisziplinären Forschungsfeldern
- Disziplinen
- Dynamik der disziplinären Theorien- und Methodenentwicklung (Jacobs 2013)
 - Beispiel I: Wettbewerb im Hochschulsystem (Inputs durch Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Volkswirtschaftslehre)
 - Beispiel II: Internationaler Vergleich (Inputs durch Erziehungswissenschaften, Politikwissenschaft, Soziologie)
 - Erschließung neuer Kooperationsmöglichkeiten: Informatik und Digitalisierung (,data mining‘ und ,data meaning‘)

Interdisziplinäre Forschungsfelder I: Wissenschaftsforschung

- Historisch: große Differenzen trotz inhaltlicher Nähe
- Gegenwärtig: Angleichungsprozesse
- Relevanz von Wissenschaftsphilosophie und -geschichte
- Eigenständige Theorie- und Methodenentwicklung
(z.B. Actor-Network-Theory, Bibliometrie)
- Vorteil grundlegender wissenschaftsinterner Kontroversen

Interdisziplinäre Forschungsfelder II: Empirische Bildungsforschung

- Hohes Niveau quantitativer Methoden
- Internationale Längsschnittanalysen (PISA, IGLU, TIMSS)
- Erfolgreiche Institutionalisierung großer wissenschaftlicher Forschungs- und Förderprogramme
- Kritische Aspekte

Interdisziplinäre Forschungsfelder III: Innovationsforschung

- Hohe gesellschaftliche Relevanz von Innovationen
- Engere Bezüge zu Wirtschaftswissenschaften
- Universitäten in Innovationssystemen und -modellen
- Enger Zusammenhang von technischen und sozialen Innovationen (historisch, gegenwärtig)

Erforschung nicht-intendierter („transintentionaler“) Effekte der Hochschulentwicklung

- Lehre: Verringerung der Durchlässigkeit zwischen Studienprogrammen?
- Forschung: Standardisierung ‚guter Forschung‘ und Verlust an Vielfalt?
- Dritte akademische Mission: Aufbau von Formalstrukturen und Entkopplung von Aktivitätsstrukturen?
- Governance und Organisation: Formalisierung und Anwachsen von Informalität?
- Hochschulentwicklung und gesellschaftliche Entwicklung: Akademische Bildung und Berufsbildung?

Herzlichen Dank!